

Palmsonntag. 17.4.2011

**Erzähler:** Ich möchte Euch heute eine wahre Geschichte erzählen. In der Geschichte kommt ein Esel vor, Jesus und viele andere Menschen. Die Geschichte begab sich im Land Israel und die Stadt heißt Jerusalem.

**Esel:** Mein Name ist Benjamin. Ich stand mit meiner Mutter auf der Weide, als mich zwei Männer mitnahmen und zu Jesus brachten. Mir war gar nicht wohl ohne meine Mutter, aber dieser Jesus streichelte mich und sprach ganz ruhig zu mir, da war meine Angst weg. Dann ritt er auf mir in die große Stadt. Aber schon vor der Stadt war ein lautes Hallo.

**Erzähler:** Da standen nämlich viele Leute und winkten mit Zweigen und manche haben sogar ihre Kleider ausgezogen und auf die staubige Straße gelegt, dass der kleine Esel mit Jesus wie über einen Teppich gehen konnten. Und die Leute riefen:

**Leute:** Hosanna, Hosanna, dieser Mann kommt von Gott!

**Erzähler:** Vor dem Stadttor von Jerusalem angekommen, gab es große Aufregung, jeder wollte sehen, wer da kommt. Die Menschen fragten:

**Leute:** Wer ist das auf dem Esel?

**Erzähler:** Einige erkannten Jesus und sagten:

**Leute:** Es ist Jesus. Der Prophet aus Nazareth, der schon so viele Wunder und Gutes den Menschen getan hat.

**Esel:** Könnt ihr euch vorstellen, wie stolz ich war. Ich, Benjamin durfte einen so berühmten, guten Menschen auf meinem Rücken tragen. Mit hoch erhobenem Kopf stieg ich dahin.

**Erzähler:** In der Stadt bereitete man alles für ein großes Fest vor. Auch die Freunde von Jesus hatten einen Festsaal hergerichtet für ein gemeinsames Abendmahl.

**Esel:** ich durfte natürlich nicht hinein, aber durch das offene Fenster konnte ich zusehen und zuhören. Jesus saß mit seinen Freunden bei Tisch. Er brach das Brot und sagte: „Nehmt und esst“, dann nahm er den Wein und sagte „Nehmt und trinkt.“ Jesus bat sie das gemeinsame Brotbrechen in Erinnerung an ihn zu halten, denn es sei das letzte Mahl mit ihm.

**Erzähler:** Nach dem Essen verließen Jesus und seine Freunde die Stadt und gingen in einen Garten. Natürlich ging Benjamin mit ihnen. Jesus sagte zu ihnen sie sollen wach bleiben und mit ihm beten, doch seine Freunde waren so müde und so schliefen sie bald ein, nur Benjamin blieb wach und erschrak sehr.

**Esel:** Ja stellt euch vor, ich hörte Jesus beten und seine Freunde schnarchen, da kamen plötzlich Menschen in den Garten mit Schwertern und Stöcken. Judas ein Freund von Jesus war auch bei ihnen. Sie schleppten Jesus fort. Nur Petrus und ich folgten den Männern.

**Erzähler:** Die Soldaten haben Jesus ins Haus eines hohen Priesters gebracht der stellte viele Fragen. Der Esel schaute durchs Fenster zu. Er fragte Jesus:

**Priester:** Bist du der Sohn Gottes?

**Erzähler.** Und Jesus antwortete ihm:

**Jesus:** Ja das bin ich.

**Erzähler:** Das glaubte ihm der Priester nicht und er wurde sehr böse, und sagte zu seinen Leuten.

**Priester:** Ihr habt gehört, was er gesagt hat. Dieser Jesus muss sterben,

**Erzähler:** Sie brachten Jesus weiter zum römischen Stadthalter. Sein Name war Pilatus

**Esel:** Könnt ihr euch vorstellen wie ich erschrocken bin. Zuerst schleppen sie Jesus weg und jetzt wollen sie ihn auch noch das Leben nehmen, obwohl er doch niemand etwas Schlechtes getan hat.

**Erzähler:** Pilatus fragte ihn wieder und wieder und Jesus gab ihm immer die gleiche Antwort:

**Jesus:** Ja ich bin ein König, aber mein Reich ist nicht in dieser Welt.

**Erzähler:** Pilatus fand nichts Schlechtes an Jesus, doch die vielen Menschen machen ihm Angst und so gab Pilatus nach und übergab ihn den Soldaten. Diese setzten ihm eine Krone aus Dornen auf gaben ihm ein Kreuz zum Tragen.

**Esel:** Das alles hab ich mit ansehen müssen. Ich wollte Jesus so gerne helfen. Das große Kreuz schaute so schwer aus und Jesus konnte es kaum tragen. Wenn ich doch zwei Hände hätte und sprechen könnte.

**Erzähler:** Da kam ein Mann aus der Menschenmenge auf Jesus zu. Er half ihm das Kreuz zu tragen. Jesus wird zu einem Hügel außerhalb der Stadt gebracht. Der kleine Esel war immer dabei. Auf dem Hügel wird Jesus wie ein Verbrecher gekreuzigt. Jesus starb am Kreuz.

**Esel:** Traurig stand ich da und verstand nichts mehr. Wie haben die Leute gejubelt als wir in die Stadt gekommen sind. Dann sind sie plötzlich alle gegen Jesus und jetzt ist er tot.

**Erzähler.** Der kleine Esel stand und schaute und konnte es nicht glauben. Eine Frau namens Maria Magdalena nahm ihn mit sich. Freunde von Jesus legten Benjamin den Leichnam von Jesus auf den Rücken und er trug ihn zu einem Felsengrab. Dort legten sie Jesus hinein und rollten einen großen Stein vor.

**Esel:** Ich blieb in der Nähe des Grabes und passte gut auf. Am zweiten Morgen kamen zwei Frauen zum Grab. Die Wächter schliefen noch, doch was sah ich. Stellt euch vor, der große Stein war weg. Und dort wo sie Jesus hingelegt hatten, standen Engel und sagten zu den Frauen:

**Engel:** Jesus ist nicht mehr da, er lebt!

**Erzähler:** Die Frauen verließen das Grab. Der Esel folgte ihnen. Plötzlich steht ein Mann vor ihnen. Benjamin erkannte ihn sofort:

**Esel:** Es war Jesus. Er lebte wirklich. Ich freute mich so.

**Erzähler:** Die Frauen waren erschrocken. Jesus beruhigte sie und sagte zu ihnen:

**Jesus:** Habt keine Angst, geht zu meinen Freunden und sagt ihnen, sie sollen nach Galiläa gehen . Dort werden auch sie mich sehen.

**Erzähler:** Und wirklich Jesus, erschien auch seinen Freunden und blieb noch 40 Tagen bei ihnen, bis er für immer zu seinem Vater im Himmel ging.

**Esel:** Wisst ihr, ich bin nur ein Esel. Aber ich glaube, ich war da bei einem großen Wunder dabei. Jesus hat die Menschen gern, er ist für sie gestorben und Gott hat ihn so lieb, dass er ihn nicht bei den Toten ließ. Gott hat auch dich, dich und dich, und euch alle genau so lieb.

**Esel:** Ich ging wieder heim auf meine Weide und werde allen von Jesus erzählen. So wie euch gerade.